

Abonnements-Bedingungen:
Abonnementpreis: 3,50 M. monatlich, 1,10 M. wöchentlich...

Vorwärts

Die Insertions-Gebühr
Betragt für die sechsgezahlte Kolonnenzeile oder deren Raum 50 Pfg. für politische und gewerkschaftliche Vereins- und Veranlassungs-Anzeigen 30 Pfg....

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: S.W. 68, Lindenstrasse 69.
Fernsprecher: Amt Moriaplatz, Nr. 1983.

Freitag, den 27. Februar 1914.

Expedition: S.W. 68, Lindenstrasse 69.
Fernsprecher: Amt Moriaplatz, Nr. 1984.

Der Gipfel der Blamage.

Ablehnung aller Anträge in der Zabernkommission.

Einem Tag nach Aschermittwoch hat die Reichstagsmajorität die Buße vollendet, die sie sich selbst wegen ihrer Sünde am heiligen Geist des Militarismus auferlegt hat.

Da hatte damals der Graf Westarp von Erweiterung der Parlamentsrechte, von unerhörtem Eingriff in die Kommandogewalt des Kaisers gesprochen, als der Reichstag dem Kanzler das Mißtrauensvotum erteilte und die Anträge zur Regelung der militärischen Befugnisse einer eigenen Kommission, der berühmten Zabernkommission, überwies.

Dieser Beweis ist nun allerdings bis zum letzten erbracht. In der Zabernkommission sind alle Anträge, die das Vorgehen der bewaffneten Macht reichsgesetzlich regeln wollten, abgelehnt worden.

Wir sind die letzten, die dieser Ausgang überrascht. Haben wir ihn doch von Anfang an vorausgesehen. Nachdem das Zentrum in der ersten Zaberndebatte sein demagogisches Bedürfnis befriedigt hatte, suchte es systematisch alles zu vermeiden, was es von den Konservativen trennen konnte.

Die Konservativen werden vielleicht selbst über den vollständigen Sieg, den sie errungen haben, erstaunt sein. Sie waren in letzter Zeit recht konstitütöslüsternd und wollten den Reichstag der 110. je eher, je lieber zum Teufel gejagt sehen.

Es zeigt sich eben immer wieder, daß die bürgerlichen Parteien zehnmal lieber alle Auswüchse des junkerlichen, bürokratischen und militaristischen Systems auf sich nehmen, als daß sie der proletarischen Demokratie auch nur das geringste Zugeständnis machen.

Das Ende der Zabern-Kommission.

Das ver„rentierte“ Zentrum.

Die Zabernkommission ist in ihrer zweiten, am Mittwoch abgehaltenen Sitzung zu einem überraschend schnellen Abschluß ihrer Verhandlungen gelangt.

nisse der bewaffneten Macht im Reichstagsplenum beraten wurden, sagte der Abgeordnete Fehrenbach: „Angesichts der Erfahrungen, die wir mit der Behandlung gewisser Resolutionen durch die Regierung gemacht haben, müssen wir den starken Willen des Reichstages zum Ausdruck bringen.“

In der Kommission gab Dr. Dehnbach, Direktor im Reichsjustizamt, folgende Erklärung ab: „Entsprechend den Wünschen der Kommission sind auf Anordnung des Reichskanzlers die Bundesregierungen ersucht worden, das Material (Befehle und Vorschriften über das Eingreifen der militärischen Gewalt zu polizeilichen Zwecken) zu beschaffen.“

Darauf beantragte Abgeordneter Fehrenbach die abermalige Vertagung der Kommissionsverhandlungen, und zwar auf unbestimmte Zeit. Die Abgeordneten Müller-Weinigen, Bernstein (Soz.) und Liebknecht wandten sich scharf gegen diese Verschleppungspolitik.

In der Abstimmung wurde der Vertagungsantrag Fehrenbach gegen acht Stimmen (Zentrum und Nationalliberale) abgelehnt. Er wurde darauf in die Beratung eingetretet des vom Plenum der Kommission überwiesenen Antrags Absatz und zwar zunächst in die Beratung über § 1 Satz 1, der prinzipiell durch Reichsgesetz den Grundfah aufstellt: „Die bewaffnete Macht kann zur Unterdrückung innerer Unruhen nur auf Befehl der zuständigen Zivilbehörde verwendet werden.“

Es blieb übrig der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit und Unterstellung der Militärpersonen unter die bürgerliche Strafgerichtsbarkeit. Von fortschrittlicher Seite lag hierzu der Änderungsantrag vor, nur „nicht militärische Verbrechen und Vergehen“ von Militärpersonen der bürgerlichen Strafgerichtsbarkeit zu unterstellen.

Der sozialdemokratische Antrag wurde gegen die sozialdemokratischen, Zentrum, Nationalliberale gegen 10 Stimmen (Konservative, Zentrum, Nationalliberale) gegen 10 Stimmen (Fortschrittliche, Sozialdemokraten, Polen, Elsässer) abgelehnt.

Polizeiagent Keiling.

Der Streifbrecher- und Polizeiagent Keiling ist gestern vom Leitmeritzer Schörrichter wegen der Anklage des Mordes freigesprochen und nur wegen Vergehens unter Ueberdrückung der Notwehr, also wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens, zu 8 Monaten schweren Kerkers verurteilt.

Unsere gestern ausgesprochene Annahme, der unter Polizeiaufsicht stehende Agent der Berliner Polizei und des Arbeitgeberverbandes würde verurteilt werden, weil Leitmeritz nicht in Deutschland liegt, ist also nur zum kleinen Teil bestätigt worden.

In prächtig objektiver Weise legte der Staatsanwalt dar, daß die Gerechtigkeit, die Rechtsicherheit die Bestrafung Keilings wegen Mordes erfordere. Unparteiisch solle geurteilt werden, ohne Rücksicht darauf, daß der Anlaß zu dem Morde ein Kampf zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern war.

Alle die schönen Worte nützen nichts. Die aus Unternehmertreuen zusammengesetzten deutchnationalen Geschworenen folgten den Instinkten ihres Klassenbasses, die der Verteidiger des Mörders rege machte. Dieser führte aus, der Buchdruckerstreik wäre der ungerechteste Streik gewesen, die Buchdrucker hätten rechtswidrig gehandelt, als sie versuchten, den durch die „Morgenpost“ nach Böhmen als Streifbrecher gelockten Arbeitswilligen von seinem mit Keiling geschlossenen Verträge abwendig zu machen.

Ob die höhere Instanz der Untergrabung der Rechtsicherheit, die der Rechtspruch auch für Oesterreich bedeutet, durch eine Kassation des Urteils entsprechen wird, steht dahin. Weit wichtiger als die Freisprechung oder die Verurteilung des Angeklagten ist die moralische Stämpfung, die das Unternehmertum und die Berliner Polizei durch den Prozeß erlitten hat.

Explosionskatastrophe in Lichtenberg-Kummelsburg.

10 Tote — 8 Schwerverletzte.

Eine furchtbare Explosionskatastrophe, bei der zahlreiche Menschen ums Leben gekommen sind und wenigstens 40 Fabrikarbeiter und Angestellte mehr oder minder schwer durch Brandwunden und Glassplitter verletzt wurden, hat sich am gestrigen Donnerstag, mittags gegen 12 Uhr, in der Fabrik der Aktiengesellschaft für Autinjfabrikation in der Hauptstraße 9/11 zu Lichtenberg-Kummelsburg zugetragen.

Auf dem umfangreichen Fabrikgebäude in der Hauptstraße zu Lichtenberg-Kummelsburg befindet sich neben den zahlreichen anderen Häusern des Betriebs auch ein zweistöckiges Gebäude, das im Augenblick der plötzlich und völlig unerwartet einsetzenden Katastrophe etwa 30 Arbeiter und Angestellte beherbergte.

erscheint eine illustrierte Agitationszeitung

Frauenwahlrecht!

Herausgegeben von Klara Zetkin.

Aus dem Inhalt heben wir hervor: Der Tag wird kommen. Gedicht von Ludw. Pfau. — Blick auf! Gedicht von Otto Krille. — Othara. Von Klara Müller-Jante. — Verheißung. — Frauentag und Internationale. Von Adelheid Popp. — Thomas More, der Pfaffen der Gleichheit und Freiheit

Von Berta Selinger. — Robert Owen. Von Mathilde Warm. — Charles Fourier. Von Luise Hey. — Was die Frauen Marx und Engels verdanken. — Müssen die Proletarierinnen im Parlament Vertreterinnen haben? Von Hilja Pärssinen. — Vom Kampf für das Frauenwahlrecht in Holland. Von

M. Wibaut und Helen Ankersmit. — Unser Jahr in Großbritannien. Von Dr. Marion Phillips, London. — An künstlerischen Bildern enthält die Zeitung: „Amazone“ von Zaidon. „Der schwere Gang“ von Fr. v. Hilde. „Die Wasserträgerinnen“ von Millet. „Madonna mit dem Kind“ von Murillo.

Preis 10 Pf. Zu beziehen durch alle Zeitungsabgabestellen und durch die Buchhandlung Vorwärts, Lindenstr. 69.

Möbel Piehl advertisement with prices for various furniture items like Garnituren, Bettstellen, and Klische.

Plasmon-Kakao advertisement highlighting its nutritional value and availability from Neubrandenburg.

Kleine Anzeigen

Jedes Wort 10 Pfennig. Das fettgedruckte Wort 20 Pf. (zuletzt 2 fettgedruckte Worte).

ANZEIGEN für die nächste Nummer werden in den Annahmestellen für Berlin bis 1 Uhr, für die Vororte bis 12 Uhr, in der Haupt-Expedition, Lindenstrasse 69, bis 5 Uhr angenommen.

Verkäufe. Vorjährige eleganter Herrenanzüge und Jacketts aus feinsten Raykotten. Teppiche! (schlechte) in allen Größen, fast für die Hälfte des Wertes.

Bettenband 9.—, Brunnenstrasse 70, im Keller. 1200R*. Verkauft! Vorjahreswaren! Laufende Sie spottbillig von Kapazitäten wenig getragene sowie im Verkauf gewesene Jacken, Rocken, Hüte, etc.

Möbel. 60 000 Fuss Ausstellungen allein Brunnenstrasse 120. Weitere Ausstellungen im Fabrikgebäude. Teilzahlung erhöhen diese Preise nicht.

Möbelhandlung Mariannenstrasse 25, billige Preise. Teilzahlung gestattet. „Vorwärts“-Leser 3 Prozent Rabatt.

Unterricht. Unterricht in der englischen Sprache. Für Anfänger und Fortgeschrittene, einzeln oder im Stiel, wird englischer Unterricht erteilt.

Schlafstellen. Kleines Schlafst. Ledwiger, Mühlentorstr. 47a. 10719. Schlafst. bei Frau Randow, Andreasstr. 35, IV. 113.